



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora der Provinz Schlesien.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Einführung des Christenthums. Seit 1163 herrschen zwei polnische Fürsten unter Anschluß an Deutschland, und seit 1201 unabhängig von Polen mehrere Piasten-Herzöge. Im dreizehnten Jahrhundert wird namentlich Niederschlesien durch deutsche Einwanderer germanisirt. Seit 1327 waren die Herzöge böhmische Lehensträger, deshalb war die traurige Hussitenperiode möglich. Das Land war schließlich unter 20 Herzöge getheilt, die allmählich und 1675 ganz ausstarben.

Die Reformation Luthers fand seit 1524 im ganzen Lande Eingang. 1537 schloß Kurfürst Joachim II. mit Herzog Friedrich II. die bekannte Erbverbrüderung, auf Grund deren König Friedrich II. 1741 das Land in Besiz nahm und im Kriege behauptete.

Die Provinz hatte 1816 1 942 063 Einwohner.

1895 4 414 460

1852 waren unter 3 173 172 Einwohnern 1 520 838 Katholiken.

1891 " " 4 224 458 " 2 187 890 "

1895 " " 4 414 460 " 2 384 454 "

Es besuchten 1891/96 katholische Kinder katholische Volksschulen 359 750 resp. 390 897, protestantische 10 637 resp. 10 362 und paritätische 15 026 resp. 16 776.

Nach dem Breslauer Schematismus erhalten 9199 katholische Kinder protestantischer Schulen Religionsunterricht, 1163 alsdann keinen. Ob aber unter diesen Kindern nur die der Volksschulen aufgezählt sind, und nicht auch die anderer protestantischer Schulen, ist nicht ersichtlich. Das letztere scheint der Fall zu sein. Diese müßten dann in Abzug kommen.

Die Provinz ist zu zwei Dritteln, Regierungsbezirk Breslau und Liegnitz, Diasporagebiet, aber zumeist aus alter Zeit kirchlich ziemlich genügend versehen. Außerdem ist hier eine ebenso aus alter Zeit sekhafte katholische Bevölkerung, sodaß wir eine ganz andere Art Diaspora hier haben, als in den Provinzen Brandenburg und Pommern.

Die Diaspora der Provinz Schlesien.

I. Regierungsbezirk Breslau.

Derselbe hatte 1816 760 442 Einwohner. 1852 waren unter 1 226 994 Einwohnern 485 388 Katholiken, 1890 waren unter 1 599 322 Einwohnern 659 573 Katholiken, 1895 waren unter 1 637 892 Einwohnern 641 075 Katholiken. 1891/96 besuchten 7046 resp. 6267 katholische Schüler protestantische Schulen und 707 resp. 364 paritätische. Also ist hier seit 1891 in beiden Fällen eine Abnahme dieser bösen Zahlen eingetreten.

Der ganze Regierungsbezirk, die Hauptstadt nicht ausgenommen, ist, bis auf die Kreise Münsterberg und Frankenstein sowie die zur Diöcese Prag und Olmütz gehörigen Kreise Glas, Neurode und Habelschwerdt, Diasporagebiet. Jedoch unterscheidet sich dasselbe von der meisten übrigen Diaspora dadurch, daß die katholische Minorität überall eine nicht unbedeutende und im Besitze so vieler Kirchen und kirchlichen Institute aus alter Zeit geblieben ist, daß verhältnißmäßig wenige Neugründungen nothwendig gewesen und vom Bonifatius-Verein unterstützt sind. Überall haben die Fürstbischöfe zuerst mit ihren Mitteln und denen der Diöcese geholfen. Namentlich sind es katholische Schulen, für welche der Verein hier gewirkt hat.

Eigenthümlich ist auch die Zahl der Nebenkirchen, welche im Besitze dieser Pfarreien geblieben sind und unter dem Namen „Mater adjuncta, erloschene Pfarrei und Filialkirche“ aufgeführt werden. Bei einigen Kreisen sind sie im Folgenden aufgezählt. Der Grund für deren

Erhaltung liegt in den angegebenen geschichtlichen Verhältnissen der Provinz. An dem Regierungsbezirk Breslau haben nicht mehr als 17 Fürstenthümer und Herrschaften Antheil gehabt.

1. Kreis Namslau. 14368 16594, 16355 Katholiken in den 3 Jahren 1852/90/95, letztere unter 35 989 Einwohnern. 589 resp. 634 katholische Kinder in protestantischen Schulen.

Pfarrei Namslau mit 3 Filialen und 2 abjungirten alten Mutterkirchen. Pfarrei Bantwitz mit einer abjungirten Mutterkirche. Pfarrei Gersdorf, für Schulbau und Lehrgerechtigkeit unterstützt. Pfarrei Strelitz mit 2 Filialen und 2 abjungirten Mutterkirchen. Pfarrei Kautwitz mit einer Filiale und einer abjungirten Mutterkirche. Pfarrei Kreuzendorf mit 2 Filialen und einer abjungirten Mutterkirche. Pfarrei Reichthal mit einer Filiale und einer abjungirten Mutterkirche. Pfarrei Schmorgau mit einer Filiale. Droschken, Lehrgerechtigkeit. Pfarrei Wallendorf mit einer Filiale. Gr.-Blumenau, Schulbau. 9 Pfarreien und 12 geistlichen Stellen, seit 1852 ist hierin keine Veränderung eingetreten.

An sämtlichen 118 Orten, von denen 50 Gutsbezirke sind, wohnen Katholiken, in der Stadt Reichthal in Majorität, ebenso in 42 Landgemeinden und Gutsbezirken, sonst in der Minderheit. Der Kreis scheint genügend versorgt zu sein, zumal die Ausdehnung desselben nicht sehr groß ist.

In diesem Kreise liegt auch der älteste und erste Bischofsitz der Diocese, das Dorf Schmorgau (294 Katholiken und 287 Protestanten), mit einer der ältesten Kirchen.

2. Kreis Gr.-Wartenberg. 17 399, 18 855, 19 312 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 49 996 Einwohnern. 854 resp. 578 katholische Kinder 1891/96 in protestantischen Schulen, eine bedeutende Abnahme.

13 Pfarreien. Die 6 Pfarreien: Bralin, Filiale Münchwitz, ganz katholisch, 501 Katholiken, Groß-Wartenberg mit Otto-Langendorf (Schulbau und dotirt 1862) und Cammeran (Schulbau), Rubelsdorf mit Distelwitz (Schulbau und Lehrgerechtigkeit), Goschütz (Schulbau) mit Filiale Lasiskan (44 Katholiken und 21 Protestanten), Schulbau unterstützt, Trembatschau und Türkwitz bestanden bereits 1852. Hinzugekommen sind seit 1852 Fürstlich Reudorf, wo die Schule der Filiale Nassadel, 1857 errichtet, Bauten und Gehalt unterstützt ist. Kunzendorf, Kirchenbau 1868. Manschütz (Schulbau). Neumittelswalde (Kirchenbau) mit Medzibor (Schulbau) und Budowine (Lehrgerechtigkeit). Schollendorf. Festenberg, 1845 als Mission gegründet, 1856 öffentliche Schule. Tscheschen mit Poln. Steine, erloschene Pfarrei (Religionsunterricht). Alle haben Filialen und Kirchen erloschener alter Pfarreien.

Etwa 40 Orte der 193 des Kreises haben katholische Majorität, nur einer ist rein katholisch, Konradau (445 Katholiken) zur Pfarrei Tscheschen gehörig, 9 sind rein protestantisch. Die meisten Katholiken hat Bralin, 1082.

3. Kreis Dels. 6790, 10 272, 10 629 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 64 709 Einwohnern. 506 resp. 513 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Der Kreis hat 9 Pfarreien und 12 geistliche Stellen.

Vor 1852 bestanden die Pfarreien Groß-Zöllnig (694 Katholiken und 97 Protestanten am Orte), Stadt Hundsfeld, Filiale Sacrau (Schulbau), 341 Katholiken und 970 Protestanten, Langewiese (Schulbau), 388 Katholiken und 145 Protestanten, Stadt Dels (2089 Katholiken und 7723 Protestanten), Kunersdorf, Schule. Hinzugekommen sind: Stadt Bernstadt, als Mission 1851 gegründet, Schule 1839, Klein-Zöllnig (340 Katholiken und 72 Protestanten), Stadt Juliusburg, Pfarr- und Schulbau (100 Katholiken und 748 Protestanten) und Sabewitz (361 Katholiken und 63 Protestanten). Wabnitz, Religionsunterricht.

Außer an den genannten Pfarrorten sind die Katholiken nur noch an wenigen in der Majorität, an 17 finden sich gar keine Katholiken. (Der Kreis hat 241 Orte.)

4. Kreis Trebnitz. 11 571, 11 231, 11 261 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 51 009 Einwohnern. 319/345 kathol. Kinder 1891/96 in protestantischen Schulen.

Der Kreis hat 9 katholische Pfarreien und 17 geistliche Stellen, sodaß für die Katholiken genügend gesorgt zu sein scheint. Zwei sind nach 1852 errichtet, Auras und Schimmerau.

In Trebnitz hat der Bonifatius-Verein Unterstützungen gewährt für Kinderunterbringung in der Communikanten-Anstalt, in Brustawe, Pfarrei Frauenwalbau, für Schulbau. Pfarrei Schebitz, Schulbau.

Der Kreis hat 2 Städte, Stroppen (52 Katholiken) und Trebnitz (2063 Katholiken), 153 Landgemeinden und 116 Gutsbezirke.

In der Majorität sind die Katholiken nur an wenigen kleinen Orten; die Pfarrorte Oberfrauenwalbau (756 Katholiken und 387 Protestanten) und Schimmerau (560 Katholiken und 58 Protestanten) sind die größten. An 12 Orten sind keine Katholiken.

5. Kreis Militzsch. 12 002, 10 459, 10 338 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 50 263 Einwohnern (1852 55 562). 272 resp. 328 katholische Kinder 1891/96 in protestantischen Schulen.

9 katholische Pfarreien und 12 geistliche Stellen, alle Pfarreien alt, vor 1852. Unterstützt vom Bonifatius-Verein: Pfarrei Leubel (Schulbau), Militzsch, Kirchen- und Schulbau u. a., Obernigt, Pfarrei Praunitz (Lehrergehalt), Strelitzko, Pfarrei Freyhau (Bauten). Im Pfarrort Stadt Sulau nur 73 Katholiken und 500 Protestanten.

An 15 Orten der 251 des Kreises katholische Mehrheit, an 25 keine Katholiken, sonst in meist geringer Minorität.

110 Gutsbezirke sind im Kreise; daraus erklärt sich die Abnahme der Bevölkerung, da wie in den anderen Kreisen mit vorwiegenden Gutsbezirken und Landwirtschaft viele ländliche Arbeiter nach Westen wandern.

6. Kreis Guhrau. 6562, 7348, 7196 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 34 732 Einwohnern (1852: 38 824). 74 Gutsbezirke unter 184 Orten. Der Kreis hat nur geringe Ausdehnung.

211 resp. 201 katholische Kinder in protestantischen Schulen 1891/96. 7 Pfarreien, 9 geistliche Stellen, alle Pfarreien vor 1852 und alt.

Vom Bonifatius-Verein unterstützt sind Hernstadt (Kirchenbau und Communikanten-Anstalt), in der Pfarrei Tschirnau Filiale Katschkau (Schulbau), in der Pfarrei Seitisch Nahrtzen desgl.

Der Kreis hat Majorität in Bronau (356 Katholiken), Lanke (330), Seiffersdorf (307), Seitisch (707) und einigen wenigen ganz kleinen Orten, keine Katholiken wohnen in 24 Orten.

7. Kreis Steinau. 4385, 4547, 4709 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 23 328 Einwohnern (1852: 24 732). Die Gesamtbevölkerung ist gesunken, die katholische gewachsen.

93 resp. 120 katholische Kinder 1891/96 in protestantischen Schulen. 6 alte Pfarreien und 10 geistliche Stellen.

Vom Bonifatius-Verein unterstützt in der Pfarrei Freichau Filiale Deischen mit Guhren (Schule und Bauten), Pfarre Randten (Kirchen- und Schulbau), 249 Katholiken und 1082 Protestanten, Steinau (Schulbau und Lehrergehalt). Der Kreis scheint genügend versorgt zu sein.

Nämlich einer der kleinsten Kreise (422 Quadratmeilen) mit 123 Orten, 3 Städten, 61 Landgemeinden, 98 Gutsbezirken.

In der Majorität sind die Katholiken nur an 4 Orten, an 11 sind gar keine, sonst in Minorität.

8. Kreis Wohlan. 13 681, 13 604, 13 362 Katholiken in den genannten Jahren, unter 49 436, 45 189, 44 087 Einwohnern, also starkes, anhaltendes Sinken. Unter den 248 Orten des Kreises sind 4 Städte, 131 Landgemeinden, 112 Gutsbezirke, also die gleichen Verhältnisse wie bei den vorigen Kreisen. 14 alte Pfarreien, 21 geistliche Stellen, also wohl genügende Versorgung.

Vom Bonifatius-Verein unterstützt sind Stroppen (Schule 1874, wegen der Entfernung vom Pfarrort wurde der Verlust vieler katholischer Schulkinder constatirt) und Liebenau (Kapellenbau), beide Filialen von Pfarrei Heinzen dorf (Kirchenbau), Winzig, alte katholische Pfarrei, 1708 als eine der Josephinischen Curatien errichtet, Gottesdienst auf einem Zimmer des Rathhauses, 1887 Kirchenbau. Auras, 993 Katholiken und 2733 Protestanten, Kirchenbau. 16 Orte des Kreises sind ohne Katholiken, in der Majorität sind 28, am meisten in Dorf Leubus (1233 Katholiken und 707 Protestanten) und Städtl. Leubus (490 Katholiken und 67 Protestanten).

9. Kreis Neumarkt. 24 828, 25 132, 24 870 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 55 701 Einwohnern.

216 Orte, 2 Städte, Ranth (1775 Katholiken und 1015 Protestanten) und Neumarkt (2135 Katholiken und 3406 Protestanten. 121 Landgemeinden und 92 Gutsbezirke. 23 katholische Pfarreien und 25 geistliche Stellen. 369 resp. 299 katholische Kinder 1891/96 in protestantischen Schulen. Nach 1852 ist nur die Pfarrei Lorzendorf entstanden, in der Oberstruse (Schule) vom Bonifatius-Verein unterstützt ist, ferner Pfarrei Keulendorf (Schulbau und Lehrer Gehalt), Leuthen (Kirchen- und Schulbau) und Katschütz (Kapellenbau). Maltzsch, Pfarrei Comöse (Kapellen- und Schulbau), Pirschen, Pfarrei Keulendorf, Schmellwitz (Schulbau), Deutsch Lissa (Schulbau), Buchwald, Pfarrei Fischbach (Kapellenbau), Groß-Bresa, Pfarrei Nippau (Schulbau), Zillnisch, Pfarrei Schmellwitz (Schulbau), Ober-Stephansdorf (Kirchenbau), ebenso Kertschütz. Der Kreis hat keinen Ort ohne Katholiken und 60 mit katholischer Majorität.

10. Der Stadtkreis Breslau mit 141 496 Katholiken unter 378 250 Einwohnern, hat nur 42 resp. 22 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 11 Pfarreien, 22 katholische Kirchen und 46 geistliche Stellen.

Vom Bonifatius-Verein wird das Stift zum guten Hirten wegen der Aufnahme von Diasporakindern unterstützt, zum Carolus-Kapellenbau hat er beigetragen.

11. Landkreis Breslau. 30 459, 28 755 Katholiken unter 82 154, 78 278 Einwohnern 1890/91. 805 resp. 622 katholische Schüler in protestantischen Schulen. 10 Pfarreien und 17 geistliche Stellen. 1853 ist Clarenkraut errichtet, Kirchen-, Pfarrhaus- und Schulbau, erstere 1859 erbaut. Die anderen Pfarreien sind alt. Böppelwitz (St. Corpus-Pfarrei, Breslau) Schulbau 1859. Schmolz, Pfarrei Zäschglittel (Schulbau), ebenso Pfarrei Weidenhoff, 133 Katholiken und 309 Protestanten, zum Kirchen-, Schulbau und Lehrer Gehalt. Der Ort hieß früher Gr.-Schweinern. Zindel (Schule), Pfarrei Meleschowitz, Magareth, Stabelwitz (Pfarrei Deutsch Lissa), Schulbau. Filiale Karlowitz, Pfarrei St. Michael in Breslau, 227 Katholiken und 311 Protestanten, Lehrer Gehalt. Filiale Lehmgruben, Pfarrei St. Dorothea in Breslau, zum Schulbau und Lehrer Gehalt und Kofel, Kapellenbau. Filiale Brodau (212 Katholiken und 314 Protestanten, 1863 öffentliche Schule), Pfarrei St. Mauriz in Breslau, Schulbau.

Der Kreis hat 297 Orte, 174 Landgemeinden und 123 Gutsbezirke, hat keinen Ort ohne Katholiken, an 35 katholische Majorität. Das Sinken der Bevölkerung erklärt sich auch hier durch die starke Nachzügerei.

12. Kreis Ohlau. 22 448, 23 226, 22 770 Katholiken, letztere unter 55 042 Einwohnern. 476 resp. 461 katholische Kinder in protestantischen Schulen und 476 resp. 364 in paritätischen Schulen 1891/96. Der Kreis hat 144 Orte (44 Gutsbezirke). 17 Pfarreien und 20 geistliche Stellen.

Nach 1852 ist errichtet Pfarrei Niehmen und Niefmig. Peisterwik, Pfarrei Minken (Schule) vom Bonifatius-Verein unterstützt, Rattwik und Lange zur Schulgründung 1871. An 38 Orten sind die Katholiken in der Majorität, in einem nur keine Katholiken.

13. Kreis Brieg ohne Stadt Brieg. 5209, 5082 Katholiken 1890/95 unter 41 596, 40 793 Einwohnern. 364 resp. 350 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 5 Pfarreien und 5 geistliche Stellen.

Löwen, Mission 1854 gegründet, 1866 Pfarrei, Schule 1855, letztere vom Bonifatius-Verein unterstützt. Pfarrei Carlsmarkt, Gr.-Leubusch, Loffen zum Kirchen- und Pfarrhausbau, 480 Katholiken und 1159 Protestanten und Michellau, letztere früher Curatie, 1894 Pfarrei.

Unter den 96 Orten 63 Landgemeinden und 31 Gutsbezirke.

13a. Stadt Brieg. 7187, 7071 Katholiken 1890/95 unter 20 154, 21 153 Einwohnern. Pfarrei Brieg mit 4 geistlichen Stellen. Zum Kirchenbau unterstützt.

14. Kreis Strehlen. 5649, 7042, 6773 Katholiken, letztere unter 35 968 Einwohnern in den genannten Jahren. 362 resp. 245 katholische Kinder in protestantischen Schulen 1891/96. 5 Pfarreien und 8 geistliche Stellen.

Pfarrei Dauchwitz, Siebenhausen (1896 Pfarrei), Strehlen (2266 Katholiken und 6431 Protestanten), Markt-Bohrau (nach 1852 gegründet) und Gläsendorf. Zu letzterer Schreibendorf und Deutsch Jaegel, deren Schulen vom Bonifatius-Verein unterstützt sind. Oibendorf, Pfarrei Giersdorf, Schule unterstützt.

Der Kreis hat eine Stadt, 79 Landgemeinden und 54 Gutsbezirke (134 im Ganzen), nur 344 Quadratmeilen, einer der kleineren.

Keine Katholiken an 2 Orten, in der Majorität an 13, meist Gutsbezirken.

15. Kreis Nimptsch. 5657, 6339, 6052 Katholiken, letztere unter 30 404 Einwohnern. 148 resp. 223 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 6 Pfarreien und 9 geistliche Stellen.

Pfarrei Nimptsch, Communifanten-Anstalt. Gr.-Tinz, Naulwitz seit 1898 Pfarrei (Schulbau), Filiale Wiljkowik (Schulbau), Nothschloß, Heidersdorf, Naselwitz (Schulbau und Lehrgerecht) und Prauß, alte Pfarreien.

Der Kreis hat eine Stadt, 86 Landgemeinden und 73 Gutsbezirke. Auch hier Abzug durch Sachfengängerei. Ohne Katholiken sind 5 Orte, in der Majorität sind sie an 7 Orten.

16. Kreis Münsterberg, kein Diasporakreis. 27 623, 25 738, 25 341 katholische Einwohner, letztere unter 32 173. 52 Gutsbezirke unter 105 Gemeinden, daher das Sinken der katholischen Bevölkerung, die hier überall in der Mehrheit sich befindet mit Ausnahme einiger kleineren Orte, und Teschwitz mit 1123 Protestanten und 86 Katholiken. 105 resp. 108 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 14 Pfarreien und 23 geistliche Stellen.

17. Kreis Frankenstein, kein Diasporakreis. 40 146, 39 492, 37 625 Katholiken, letztere unter 47 298 Einwohnern, einige kleinere Orte mit protestantischer Majorität. 37 resp. 36 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 17 Pfarreien und 37 geistliche Stellen.

Silberberg (Schulbau), Schönheide, Pfarrei Peterwitz (Schulbau) vom Bonifatius-Verein unterstützt, ebenso Eichau, Pfarrei Wartha.

18. Kreis Reichenbach. 17 156, 20 359, 21 148 Katholiken, letztere unter 69 465 Einwohnern. 56 resp. 48 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Nirgend katholische Majorität in den 90 Ortenschaften, oft starke Minorität, überall Katholiken. 10 Pfarreien

und 17 geistliche Stellen. 7 alte Mutterkirchen adjungirt. Reichenbach 4648 und Langenbielau 6395 Katholiken.

Vom Bonifatius-Verein unterstützt Peiskersdorf, Pfarrei Peterswaldau, Schule 1867, Schulbau 1872. Peilau (Schulbau 1882), Hartau, Pfarrei Langseifersdorf (Schule), Habendorf (Schulbau und Lehrergehalt), Pfarrei Weigelsdorf. Pfarrei Költichen (Kirchenbau), Pfarrei Steinseifersdorf (Kirchen-, Schulbau und Communikanten-Anstalt), Steinkunzendorf (Schulbau und Lehrergehalt), Pfarrei Weigelsdorf (Bauten und Lehrergehalt), Dreißighuben, Pfarrei Költichen (Schule 1881).

19. Kreis Schweidnitz ohne Stadt Schweidnitz. 25 802 Katholiken unter 70 656 Einwohnern. 361 resp. 334 katholische Kinder in protestantischen Schulen.

190 Orte, 3 Städte, 110 Landgemeinden und 77 Gutsbezirke, überall Katholiken, an 32 kleineren Orten in der Mehrheit, in den 3 Städten Freiburg, Zobten in starker Minderheit.

18 Pfarreien und 24 geistliche Stellen. Mehrere alte suppressirte und adjungirte Mutterkirchen. Vom Bonifatius-Verein unterstützt: Laaßen, Pfarrei Puschkau (Schule 1872), desgl. Saarau (Schulbau). Schwengfeld, Pfarrei Oberweistritz (Schulbau). Stephanshain (Schulbau und Lehrergehalt), desgl. Pfarrei Weizenroda. Domanze, Pfarrei Ingramsdorf, Kirchenrestauration. Königszell, Kirchenbau. Rogau, Pfarrei Rogau-Rosenau, Lehrervergütung. Maaben, Pfarrei Bertholdsdorf, Schule.

19a. Stadt Schweidnitz. 9985 Katholiken unter 26 126 Einwohnern. Eine Pfarrei und 7 geistliche Stellen. 30 resp. 27 katholische Kinder in protestantischen Schulen.

Die Mater adjuncta Bögendorf mit Pfarrwiedmuth gehört zur Pfarrei.

20. Kreis Strigau. 11 352, 15 482, 15 028 Katholiken, letztere unter 41 704 Einwohnern. 159 resp. 151 katholische Kinder 1891/96 in protestantischen Schulen. Der Kreis hat nur 300 Quadratmeilen. Eine Stadt, 58 Landgemeinden und 44 Gutsbezirke, überall Katholiken, an 13 Orten in Majorität. 6 alte katholische Pfarreien und 16 geistliche Stellen. 7 adjungirte alte Mutterkirchen und 6 Filialkirchen.

Vom Bonifatius-Verein unterstützt Mühran (Schule) und Gräben, Pfarrei Strigau (Pfarrhausbau), Titschen, Pfarrort (Schule), Thomawaldau, Schulbau, Lehrergehalt und Communikanten-Anstalt, 1882 gegründet.

21. Kreis Waldenburg. 6227, 35 492, 38 591 Katholiken unter 62 255, 122 972, 130 990 Einwohnern 1852, 90 und 95; die enorme Vermehrung hat ihren Grund im Bergbau und dem Bäderwesen (Salzbrunn, Gräbersdorf etc.). 3 Städte, 71 Landgemeinden und 30 Gutsbezirke, überall Katholiken, nirgend in Majorität aber vielfach in starker Minorität, starke Bevölkerung auf kleinem (378 Quadratkilometer) Gebiet, große Landgemeinden. Das Archipresbyterat Waldenburg ist nach 1852 gegründet, von Költichen abgetrennt.

10 alte Pfarreien, 13 geistliche Stellen und 14 Filialkirchen resp. adjungirte Mutterkirchen, keine nach 1852. 530/388 katholische Kinder in protestantischen Schulen 1891/96.

Vom Bonifatius-Verein unterstützt: Pfarrei Waldenburg, Schule (1872 gegründet) und Kirchenbau, Pfarrei Wüstegiersdorf (Kirchenreparatur), Seitendorf, Pfarrei Altwasser, 4115 Katholiken und 6068 Protestanten am Orte, (Schule vor 1869 durch den Fürstbischof gegründet, 1871 unterstützt). Pfarrei Tannhausen zum Schulbau und Lehrergehalt, das Wüstewaltersdorf zum Lehrergehalt. Hartau, Pfarrei Weifenstein, zum Schulbau.

Die Kreise Glas (Diöcese Prag), Neurode (Diöcese Olmütz) und Habelschwerdt (desgl.) sind keine Diasporakreise und kein Feld des Bonifatius-Vereins. Nur ist im Kreise Glas die Schule zu Kalowitz unterstützt.

II. Regierungsbezirk Liegnitz.

Der Regierungsbezirk hatte 1816 656 837 Einwohner. Im Jahre 1852 waren unter 940 567 Einwohnern 145 025 katholisch, 1890 waren unter 1 047 405 Einwohnern 174 998 katholisch, 1895 waren unter 1 066 739 Einwohnern 179 350 katholisch. 1891/96 besuchten 2171 resp. 2343 Schüler protestantische Elementarschulen.

Das über den Regierungsbezirk Breslau Gesagte gilt auch für Liegnitz, nur nicht in gleichem Maße. Hier ist mehr Diaspora und mehr noch zu thun. Acht Fürstenthümer hatten an dem Regierungsbezirk Liegnitz Antheil.

1. Kreis Grünberg. 9998, 9498, 9680 Katholiken, letztere unter 55 609 Einwohnern in den Jahren 1852/90/95. 72 resp. 125 katholische Kinder in protestantischen Schulen 1891/96. 109 Orte, 3 Städte, 61 Landgemeinden und 41 Gutsbezirke.

In der Stadt Deutsch Wartenberg und zehn anderen Orten sind die Katholiken in bedeutender Mehrheit, sonst in großer Minderheit.

8 Pfarreien und 10 geistliche Stellen. Filiale *Reichenau*, Pfarrei *Cosel*, ist zum Kirchenbau 1890 vom Bonifatius-Verein unterstützt. *Cosel* hat 3 Filialkirchen, 2 erloschene und eine adjungirte Mutterkirche. *Deutsch Wartenberg* eine adjungirte Mutterkirche. *Grünberg* mit 3 erloschenen Pfarreien, *Kleinitz*, *Milzig* mit 2 derselben, *Schweinitz* mit einer erloschenen Pfarrei und 2 adjungirten Mutterkirchen und *Kolzig*, alle alt, seit 1852 ist *Friedersdorf* hinzugekommen, auch mit 2 erloschenen Pfarreien und einer Filialkirche.

2. Kreis Freistadt. 6432, 7408, 7946 Katholiken, letztere unter 54 101 Einwohnern. 78 resp. 92 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 163 Gemeinden, 5 Städte, 88 Landgemeinden und 69 Gutsbezirke. Die Katholiken sind nur zu *Erkelsdorf* (359 Katholiken und 16 Protestanten) in der Mehrheit und in einem kleinen Gutsbezirke, an 18 Orten keine Katholiken und sonst überall in Minorität.

9 katholische Pfarreien und 12 geistliche Stellen, alle alt, dazu 14 Kirchen erloschener und adjungirter Mutterpfarreien. *Freistadt* mit von *Gyrdt* gestifteter Communikanten-Anstalt.

Vom Bonifatius-Verein unterstützt: *Rauden*, Pfarrei *Neusalz* (Kapellenbau), *Schlawa*, Pfarrei (Kirchenbau).

3. Kreis Sagau. 9290, 9391, 9386 Katholiken, letztere unter 56 123 Einwohnern. 154 resp. 86 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 3 Städte, 116 Landgemeinden und 79 Gutsbezirke.

52 Orte ohne Katholiken, in der Majorität an kaum 10 Orten, in *Sagau* 3087 Katholiken und 9790 Protestanten. 14 alte Pfarreien und 19 geistliche Stellen. 25 Nebenkirchen und Kapellen der genannten Orte.

Vom Bonifatius-Verein unterstützt: *Dittersbach* (Schule), *Eckersdorf* (besgl.), *Rauscha-Steinkirchen*, *Hartmannsdorf*, Pfarrei *N.-Hartmannsdorf* (Kapellenbau 1898 und Gehalt), *Eisenberg* (Schulbau), *Halbau* (Kapellenbau und Schule), *Hirschfeldau* (Kirchenbau), *Ripper*, Pfarrei (Kirchenbau und Gehalt), *Mallmitz*, Pfarrei *Eisenberg* (Kirchen- und Schulbau), *Mednitz*, Pfarrei *Dittersbach* (Schulbau und Lehrer Gehalt), *Kengersdorf*, Pfarrei *Briesnitz*, zum Lehrer Gehalt. Pfarrei *Eckersdorf* (Pfarr-, Schulbau und Lehrer Gehalt), Filiale *Gr.-Reichenau*, Pfarrei *Cosel* (Kirchenbau), *Petersdorf*, Schule unterstützt. 1854 als Privatschule nach Eingang der alten wieder errichtet, 1862 öffentliche, *Hertwigswaldau*, Schulbau und Lehrer Gehalt.

4. Kreis Sprottau. 3981, 5048, 5086 Katholiken, letztere unter 37 019 Einwohnern. 210 resp. 6 katholische Kinder in protestantischen Schulen, eine erfreuliche Abnahme. 108 Orte, 2 Städte, 58 Landgemeinden und 48 Gutsbezirke.

An 15 Orten keine Katholiken, nur an 2 in Majorität. 6 alte Pfarreien Metſch-
lau mit 3 Nebenkirchen (Schulbau und Lehrergehalt), Miltau 4 Nebenkirchen, Nieder-Leſchen,
Primkenau 2 Nebenkirchen, Sprottau 7 Nebenkirchen (3 erloſchene Pfarreien, 3 Filialen
und eine Mater adjuncta), Waltersdorf (eine erloſchene Pfarrei und eine Filialkirche).

5. Kreis Glogau ohne Stadt. 14 464 Katholiken unter 52 233 Einwohnern. Stadt
Glogau 6507 Katholiken unter 21 836 Einwohnern. 84 resp. 78 katholische Kinder in prote-
ſtantischen Schulen.

247 Orte, 2 Städte, 138 Landgemeinden und 147 Gutsbezirke, nur an 16 Orten
keine Katholiken, an 24 kleineren in Majorität, ſonſt große Minorität.

21 alte Pfarreien und 30 geiſtliche Stellen mit über 25 Nebenkirchen und Filial-
kapellen der genannten Art.

Vom Bonifatius-Verein unterſtützt: Thau, erloſchene Pfarrei, zur Pfarrei Logiſch.
Schule alt, in der Ref. erloſchen, 1651 reſtituirt, ſollte 1853 wegen Präſtationsunfähigkeit der
Gemeinde wieder aufgelöſt werden. Kunzendorf (Kirchen- und Schulbau) M. a., Alt-
Strunz (Bauten), Guhlau, Pfarrei Tſchepplan (Schul- und Küſterhaus).

6. Kreis Lübben. 2906, 3234, 3110 Katholiken, letztere unter 32 034 Einwohnern.
42 resp. 84 katholische Kinder in proteſtantischen Schulen. 126 Orte, 2 Städte, 60 Land-
gemeinden und 64 Gutsbezirke. Katholiken nur an einem kleineren Orte in Majorität, nur an
7 keine, ſonſt überall in Minorität. 5 Pfarreien und 6 geiſtliche Stellen.

Herbersdorf (2 Nebenkirchen), Kozenau (1866 gegründet, Schule 1865), Ober-
glöſersdorf (eine Filialkirche), Lübben und Kaltwaſſer.

7. Kreis Bunzlau. 8459, 9194, 9599 Katholiken, letztere unter 61 485 Einwohnern.
118 resp. 107 katholische Kinder in proteſtantischen Schulen.

2 Städte, Naumburg a./D., 1266 Katholiken und 669 Proteſtanten. 83 Landgemeinden
und 45 Gutsbezirke. An 14 Orten keine Katholiken, in der Majorität in 6 Landgemeinden.

9 katholische Pfarreien und 14 geiſtliche Stellen. 12 Nebenkirchen. Bunzlau,
Schulgeld für die katholischen Kinder von Groß- und Klein-Kranſche, Looswitz und Eckersdorf.
Gr.-Hartmannsdorf (Schulbau und Communikanten-Anſtalt), Tüllendorf, Pfarrei
Bunzlau (Schulbau und Lehrergehalt), Schönfeld, Unterhaltung der Communikanten-Anſtalt.
Birkenbrüſt, für die in der Umgegend in Klitschdorf, Lorenzdorf zc. (15 Dörfer und 18
Förſtereien) zerſtreuten Kinder.

8. Kreis Goldberg-Gainau. 2826, 3542, 3813 Katholiken, letztere unter 50 140
Einwohnern. 91 resp. 115 katholische Kinder in proteſtantischen Schulen. 180 Orte, 2 Städte,
98 Landgemeinden und 82 Gutsbezirke.

An 36 Orten keine Katholiken, in 2 Landgemeinden in Majorität, ſonſt überall in
geringer Minorität.

4 Pfarreien und 4 geiſtliche Stellen. Goldberg, Rothbrünnig (eine Filiale und eine
Mater adjuncta), Hapersdorf und Gainau (Schulbau und Lehrergehalt), eine Mater ad-
juncta und 2 erloſchene Pfarreien ohne Kirche, die eine Ruine, Communikanten-Anſtalt.

9. Stadtkreis Liegnitz. 9244 Katholiken unter 51 519 Einwohnern. Eine Pfarrei
und 4 geiſtliche Stellen, mit der Localie Klemmerwitz, früher Pfarrort.

10. Landkreis Liegnitz. 4215 Katholiken unter 42 577 Einwohnern. 203 resp.
202 katholische Kinder in proteſtantischen Schulen. Eine Stadt, 119 Landgemeinden und 89
Gutsbezirke. 14 Orte ohne Katholiken, in Alt-Läſt und Weinberg in Majorität.

Pfarrei Stadt Parchwitz und Wahlſtadt. Die Verſorgung der Katholiken würde eine
ungenügende ſein, wenn nicht der größte Theil der Orte des Kreiſes in Gemeinden eingepfarrt
wäre, welche außerhalb des Kreiſes ihre Kirchen und Geiſtlichen haben.

11. Kreis Jauer. 8789, 9889, 9646 Katholiken, letztere unter 35 005 Einwohnern. 72 resp. 84 katholische Kinder in protestantischen Schulen.

Eine Stadt, 41 Landgemeinden und 37 Gutsbezirke, klein auch der Ausdehnung nach. 6 alte katholische Pfarreien und 12 geistliche Stellen. 12 Nebenkirchen resp. Kapellen. Pfarrei Hermannsdorf, Jauer, Pombien, Prosen, Schlaup und Seichau.

12. Kreis Schönau. 3258, 3299, 3524 Katholiken unter 24 166 Einwohnern. 55 resp. 39 katholische Kinder in protestantischen Schulen.

69 Orte, 2 Städte, 34 Landgemeinden und 33 Gutsbezirke. An 6 Orten keine Katholiken, nur in Klein-Helndorf (1006 Katholiken und 31 Protestanten) katholische Majorität, Pfarrort, in Pfarrei Schönau eine Filiale und 3 Kirchen erloschener Pfarreien. **Alt-Schönau** (Schule 1897), Falkenhayn, nach 1852 **Kauffung** (Kirchen- und Schulbau) mit einer Filiale, einer **Mater adjuncta** und einer erloschenen Parochie. Die Pfarrei Schildau von Fischbach, Kreis Hirschberg, versehen. Kupferberg mit 2 **Matr. adjunct.** und einer Filiale. **Seitendorf**, Pfarrei Kauffung, Kirchenbau.

13. Kreis Volkshain. 4664, 4889, 4793 Katholiken, letztere unter 30 145 Einwohnern. 58 resp. 71 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 92 Orte, 2 Städte, 50 Landgemeinden und 40 Gutsbezirke.

7 Pfarreien und 10 geistliche Stellen. **Alt-Meichenau** mit einer **Mater adjuncta**. **Volkshain** mit 4 Kirchen erloschener Pfarreien und Localie. **Alt-Röhrsbach**, **Giesmannsdorf** mit einer **Mater adjuncta**. **Blumenau** (2 **Mater adjuncta** und 2 erloschene Pfarreien). **Kohnsod** (2 **Matr. adjunct.** und eine Filialkirche). **Hohenfriedeberg**, eine **Mater adjuncta**. Alles alte Pfarreien. **Rudelsdorf** zum Kirchenbau unterstützt.

14. Kreis Landeshut. 25 389 Katholiken unter 49 152 Einwohnern, also in Majorität. 253 resp. 178 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 72 Orte, alle gemischt.

11 alte Pfarreien mit 15 geistlichen Stellen und vielen alten Nebenkirchen.

Vom Bonifatius-Verein unterstützt: **Oberhaselbach** (Schule), **Kindelsdorf** (Schulbau) und **Wernersdorf**, Kapellenbau (erloschene Pfarrei).

15. Kreis Hirschberg. 6452, 11 733, 12 319 Katholiken unter 57 214, 70 197, 72 729 Einwohnern. Starke Industrie, namentlich in Teppichen. 220 resp. 463 katholische Kinder in protestantischen Schulen, die Zahl hat sich mehr als verdoppelt 1891/96.

11 alte Pfarreien, nur **Schreiberhau** nach 1852. 25 Kapellen und Kirchen von Filialen und erloschenen und abjungirten Pfarreien. Alle Städte (2) und Landgemeinden (52) gemischt. An 11 der 33 Gutsbezirke keine Katholiken, in der Mehrheit nirgends.

Vom Bonifatius-Verein unterstützt: Filiale **Krummhübel** (Schulbau), Pfarrei **Arnsdorf** (Schulbau 1863), **Strickerhäuser** (Schule), **Hain**, Pfarrei **Hermisdorfa./R.** (Schulbau, Pfarr- und Lehrgerecht), **Seifershau** (Lehrgerecht), **Steinseiffen** (Schulbau) und **Hirschberg** (Communikanten-Anstalt).

16. Kreis Löwenberg. 18 030, 16 105, 15 876 Katholiken, letztere unter 60 481 (1852: 70 916) Einwohnern. Starkes Sinken der Bevölkerung. 112 resp. 152 katholische Kinder in protestantischen Schulen.

141 Orte, 5 Städte, 86 Landgemeinden und 50 Gutsbezirke. Katholische Majorität in der Stadt **Liebethal** (1457 Katholiken) und in 12 Landgemeinden.

14 alte Pfarreien mit 25 geistlichen Stellen und 17 Kirchen und Kapellen von Filialen und erloschenen Pfarreien.

Durch den Bonifatius-Verein unterstützt: **Dippelsdorf** (Schule), **Griseiffen** (Schulbau) und **Läh** (Kirchenbau).

17. Kreis Lauban. 5764, 7650, 7927 Katholiken, letztere unter 68 772 Einwohnern. 115 resp. 147 katholische Kinder in protestantischen Schulen.

139 Orte, 4 Städte, 77 Landgemeinden, unter denen mit katholischer Majorität Heidersdorf (1628 Katholiken und 101 Protestanten) und Pfaffendorf (727 Katholiken), 57 Gutsbezirke, sonst überall in Minorität.

Alte Pfarreien sind Hemmersdorf, Lauban, Pfaffendorf und Bertelsdorf. Neu nach 1852 Marklissa (Kirchenbau) und Seidenberg (Schulbau).

18. Stadtkreis Görlitz. 8699 Katholiken unter 70 172 Einwohnern. 44 resp. 59 katholische Kinder in protestantischen Schulen. Pfarrei Görlitz, Bauten.

19. Landkreis Görlitz. 2231 Katholiken unter 53 364 Einwohnern, mit dem folgenden der stärkste Diasporakreis. 75 resp. 128 katholische Kinder in protestantischen Schulen.

Einzig die alte Pfarrei Zauernick (127 Katholiken am Orte). Der Kreis ist noch nicht pfarrlich circumscribirt. An 46 der 168 Orte kein Katholik, nirgend eine Mehrheit. Aber für Einrichtung von kirchlichen Instituten, Missionen, periodischen Gottesdienst, Schulen, deren nur 2 in Zauernick und Benzig (661 Katholiken, wo auch eine Kapelle) existiren, dürften manche Orte in Betracht kommen, z. B. die Stadt Reichenbach (97 Katholiken), die Landorte Kohlfurt (149), Moys (134), Ranscha (128), wo ebenfalls eine Kapelle sich findet.

20. Kreis Rothenburg in Ober-Lausitz. 273, 1473, 1629 Katholiken, letztere unter 52 964 Einwohnern. 44 resp. 74 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 2 Städte, 128 Landgemeinden und 118 Gutsbezirke.

Nur Pfarrei Stadt Muskau, 2 Geistliche, 1854 gegründet, Schule 1853, 1854 und 1867 Grundstück erworben, 1861 Pfarrei, Kirche 1870. Rothenburg, periodischer Gottesdienst (Schule). Weißwasser (Schule und Lehrer Gehalt).

An 120 Orten sind keine Katholiken, nur in Weißwasser 597, in Muskau 231, die übrigen so vereinzelt, daß sich kaum irgend eine Einrichtung für dieselben lohnen dürfte, vielleicht Uhlsmannsdorf (78 Katholiken) für periodischen Gottesdienst und Religionsunterricht und Rietschen mit 33 Katholiken. Die alte Pfarrei Bloischdorf, Kreis Spremberg (in dem Orte ist aber nur ein Katholik), mit renovirter Kirche, gehört zur Pfarrei Muskau.

21. Kreis Hoyerswerda. 4088, 4147, 4264 Katholiken unter 35 113 Einwohnern. 74 resp. 48 katholische Kinder in protestantischen Schulen. 132 Orte, 3 Städte, 86 Landgemeinden und 43 Gutsbezirke.

Einzig Pfarrei Wittichenau (2051 Katholiken und 100 Protestanten), früher zu Baugen gehörig und dadurch katholisch geblieben, meist Wendisch. Stadt Hoyerswerda mit 250 Katholiken, Bernsdorf 270 mit Kapelle und Schule. Fast katholisch sind 8 Orte, einer ganz, in 66 Orten kein Katholik.

III. Regierungsbezirk Oppeln.

1816 hatte der Regierungsbezirk 524 784 Einwohner. 1852 waren unter 1 005 609 Einwohnern 890 425 katholisch, 1890 waren unter 1 577 731 Einwohnern 1 413 319 katholisch, 1895 waren unter 1 709 829 Einwohnern 1 534 329 katholisch. 1891/96 besuchten 1420 resp. 1752 katholische Schüler protestantische Schulen und 14 319 resp. 15 515 katholische Schüler paritätische Schulen. Bemerkenswerth ist, daß gerade in diesem überwiegend katholischen Regierungsbezirke die letzten Zahlen so groß sind und so sehr sich gemehrt haben.

Am Regierungsbezirk Oppeln haben 12 alte Schlesiſche Fürstenthümer und Herrschaften Antheil. Vom Kreise Ratibor gehört ein Theil zur Diöcese Olmütz.

1. Kreis Kreuzburg, der einzige Diasporakreis des Bezirks. 9661, 12 629, 13 708 Katholiken unter 46 328 Einwohnern. 656 resp. 728 katholische Kinder in protestantischen Schulen und 132 resp. 161 in paritätischen. 116 Orte, 3 Städte mit katholischer Minorität, 64 Landgemeinden, 7 mit katholischer Majorität und 58 Gutsbezirke mit katholischer Minorität. 6 alte Pfarren, Kreuzburg, D.-Schl. (Communikanten-Anstalt), Ruhnan, Kunzendorf, Lowkowitz, Neudorf und Pitschen (Kirchenbau), eine nach 1852 Konstadt (Kirchen- und Schulbau) und Filiale Wundschütz (Schule), Goltowitz, Filiale von Pitschen (Religionsunterricht). Gr.-Blumenu (früher Gr.-Schweinern genannt), 94 Katholiken und 79 Protestanten, Lehrergehaltsbeitrag, Filiale von Wallendorf, Kreis Namslau.

2—20 die Kreise sind nicht Diasporagebiet, hier und da an einzelnen Orten protestantische Mehrheit, weshalb auch hier der Bonifatius-Verein Unterstützungen gewährt hat und zwar: im Kreise Oppeln Chobie (Schulbau), Georgenwerk (Schulbau), Kupp-Salzbrennen (Kirchenbau) und Friedrichsthal-Gemilienhütte (periodischer Gottesdienst); im Kreise Groß-Strelitz Zawadzki (Schulbau); im Kreise Rosenberg Landsberg, D.-Schl. (Kirchenbau); im Kreise Lublinitz, Pfarrei Guttentag (Kirchenbau); im Kreise Beuthen ist Beuthen zum Kirchenbau unterstützt; im Kreise Lost-Gleiwitz für Gleiwitz Unterbringung von Kindern; im Kreise Zabrze ist Zabrze (alles), im Kreise Rawitsch Rawitsch (Kirchenbau), im Kreise Stettowisch Kochlowitz unterstützt; im Kreise Rosenberg Busow, Pfarrei Landsberg (Schulbau); im Kreise Ratibor Budzisz (Schulbau); im Kreise Falkenberg (27 567 Katholiken unter 38 796 Einwohnern) Kleuschnitz (Kirchenbau), Kirchberg (1861 gegründete Schule) und Goltzschitz (Schule 1864 vom Fürstbischof gegründet); im Kreise Grottkau Mittel-Schreibersdorf und Pfarrei Gläsendorf (Lehrergehalt), Seifersdorf, Pfarrei Gläsendorf (Schulbau und Lehrergehalt); im Kreise Rybnitz, Goltzschitz, Pfarrei Godow (Kirchenbau) und Grottkau.

Das Diöcesan-Comité des Bonifatius-Vereins in Breslau.

Ort und Zeit der Gründung desselben ist Breslau, 17. Februar 1850. Der Gründer und die folgenden Präsidenten des Comité's und Vorstandsmitglieder waren: Präses Erzpriester Lic. Welz in Striegau, Domherr Pechke, Professor Dr. Sigler, Lic. Storch.

Dieses Comité harrte in seiner gesegneten Thätigkeit aus, bis Domherr Pechke am 17. September 1880 starb, Erzpriester Welz Neujahr 1886 das Präsidium niederlegte, Consistorial-Rath Storch den 7. Oct. 1886 und Consistorial-Rath Professor Dr. Sigler am 5. August 1888 starben. Im September 1871 waren hinzugegetreten Domcapitular Karfer, Fürstbischöflicher Commissarius Erzpriester Jischer, im März 1885 Professor Dr. Koenig.

Neujahr 1886 übernahm Domcapitular Karfer das Präsidium, welches er mit wärmstem Eifer führte, bis er am 11. Juni 1892 von Gott abgerufen wurde.

An seine Stelle trat mit gleicher Theilnahme für die Vereinsache Canonicus Scholasticus Dr. Lorinser, welcher aber ebenfalls nur allzubald am 12. November 1893 verstarb. Jetzt ist Vorsigender Domcapitular Scholz, Consistorial-Rath N. Dittrich, Domcapitular Professor Dr. Koenig, General-Vicariatsrath, Beneficiat Buchmann, Erzpriester Schmidt, Professor Dr. Elsner, Domcapitular Stiller bilden jetzt das Diöcesan-Comité.

Die Gesamtsumme der Einnahmen des Comité's bis Ende 1898 beläuft sich auf rund 3 Millionen Mark.